

**AB 12: Die Ausschreitungen vom 9. / 10. November 1939**

Am 8. November 1939 missglückte das Attentat des Königsbronner Schreiners Johann Georg Elser auf Hitler im Münchner Bürgerbräukeller. In längeren, von Alkohol beflügelten Diskussionsrunden entschieden die örtlichen SA-Leute, sich wie in vielen anderen deutschen Städten für die Tat des schwäbischen Schreiners an den Juden zu „rächen“.

Unter Schlägen verbrachten die SA-Leute alle männlichen Haigerlocher Juden in das Amtsgerichtsgefängnis. Dort wurden sie von betrunkenen SA-Leuten aus Haigerloch, allen voran der für seine Grausamkeit bekannte Geschäftsführer der NSDAP-Ortsgruppe, Josef Kronenbitter, in brutaler Weise geschlagen und misshandelt. Nachdem man die Juden zu entwürdigende Arbeiten (z.B. Ausleeren der Abortgruben mit leeren Händen am Sabbat) zwang, kamen sie nach drei Tagen wieder frei.

**Quelle 1:**

**Die Aussage eines Betroffenen nach dem Krieg:**

„Ich war 2 Nächte im Gefängnis. Jeweils von Mitternacht bis 4 Uhr morgens fanden die Verhöre statt. Die Juden wurden einzeln aus den Zellen herausgeholt und dann in einem über meiner Zelle befindlichen Zimmer verhört. Es wurden den Juden belanglose Dinge vorgehalten. So wurde einer der Juden befragt, wie er dazu gekommen sei, in der Eisenbahn sitzen zu bleiben, anstatt einem Deutschen den Platz zu überlassen. (...) Ich hörte von meiner Zelle aus, wie die Juden geschlagen wurden. Ich hörte sie von meiner Zelle aus auch schreien. Unter anderem wurden aus der Zelle herausgeholt: Wolf Levy, ein Mann von 65 bis 70 Jahren, der auch geschlagen wurde, und wie. Als er zurückkam, beobachtete ich bei elektrischem Licht, dass seine Backen geschwollen waren und dass ihm das Blut vom Gesicht herunterlief. Nähere Auskunft über das, was ihm angetan wurde, gab er nicht, und zwar aus Angst. (...) Wenn die Glocke läutete, haben wir alle gezittert, weil wir wussten, dass jetzt wieder einer von uns geholt wurde. (...) Wolf Levy war nach seiner Inhaftierung im Gefängnis schwer krank. Er konnte nicht mehr sitzen.“

Harry Kahn, Viehhändler in Baisingen, Aussage-Protokoll vor dem Untersuchungsrichter beim Landgericht Hechingen, 14.4.1947 (Staatsarchiv Sigmaringen Ho 400 T 2 Nr. 576 Bl. 45-46)

**Quelle 2:**

**Die Aussage eines Gendarmeriemeisters:**

„Rein<sup>1</sup> gab uns den Auftrag, sämtliche männliche Juden zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu verbringen. Jeder von uns bekam bestimmte Straßen zugewiesen. Ich bekam die Pflughofstraße und das Haus des Lehrers Spier. Ich glaube, es waren 3 Juden, die ich im Gerichtsgefängnis vorführte. Es waren dies Herr Levy, Julius Ullmann und Sally Ullmann. Der Lehrer Spier hatte sich versteckt und hat sich dann nachher auf meine Empfehlung hin selbst gestellt.“

Wilhelm Weil, Gendarmeriemeister in Haigerloch, Aussageprotokoll vor dem Untersuchungsrichter beim Landgericht, Hechingen 14.4.1947 (Staatsarchiv Sigmaringen Ho 400 T2 Nr. 576 Bl. 46f.)

<sup>1</sup> Der Haigerlocher Bürgermeister